



# Erläuterungen

## zum Ausfüllen des Erklärungsvordrucks

Die nachfolgenden Zeilenangaben beziehen sich auf die entsprechenden Zeilennummern im Erklärungsvordruck

### Zeilen 1 bis 7

Zum Betrieb der Land- und Forstwirtschaft gehören alle Wirtschaftsgüter, die ihm dauernd zu dienen bestimmt sind. Dazu gehören insbesondere der Grund und Boden einschließlich der stillgelegten Flächen und der Brachflächen, die Wirtschaftsgebäude, die stehenden Betriebsmittel und ein normaler Bestand an umlaufenden Betriebsmitteln. Als normaler Bestand gilt ein solcher, der zur gesicherten Fortführung des Betriebs erforderlich ist.

Die Nutzungseinheit ist der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der von demselben Nutzer regelmäßig selbst bewirtschaftet wird. Was als ein Betrieb anzusehen ist, ergibt sich aus der Zweckbestimmung und der wirtschaftlichen Zusammengehörigkeit der einzelnen Wirtschaftsgüter sowie der örtlichen Gewohnheit und der tatsächlichen Übung. Voraussetzung ist weder eine Mindestgröße, noch ein voller Besatz mit Wirtschaftsgebäuden, Betriebsmitteln usw. Auch ein einzelnes land- und forstwirtschaftlich genutztes Grundstück kann ein Betrieb der Land- und Forstwirtschaft sein, sofern es für sich genutzt wird. Von einer Selbstbewirtschaftung durch den Nutzer ist dann auszugehen, wenn Nutzen und Risiko von ihm getragen werden.

In Zeilen 6 bis 7 ist/sind der/die Nutzer, bei Nutzungsgemeinschaften (Genossenschaften u. ä.) der Name der Gemeinschaft, einzutragen. Einheitlich verwaltetes Kleingartenland (z. B. durch Verbände, Vereine oder Gemeinden) bildet eine Nutzungseinheit und ist der Nutzungsgemeinschaft zuzuordnen.

**Flur- und Flurstücksnummern sind – soweit bekannt – auf einem gesonderten Blatt anzugeben.**

### Zeilen 25 bis 32

Die Fläche der Nutzungseinheit ist in den Zeilen 33 bis 50 aufzuteilen. Bei gemeindeübergreifenden Nutzungseinheiten sind Angaben über die räumliche Verteilung der Nutzungen auf die Gemeinden notwendig. Maßgeblich sind die Verhältnisse im Veranlagungszeitpunkt.

### Zeile 33

Zur Fläche der **Landwirtschaft** gehören:

- a) die als Acker- und Grünland (einschließlich Streuwiesen und Hutungen) genutzten Flächen ohne die gesondert anzugebenden Flächen des Hopfen- und Spargelanbaus.
- b) auch die Flächen, die für die Betriebsangehörigen im Rahmen der betrieblichen Fruchtfolge mitbewirtschaftet werden (sogenannte individuell genutzte Flächen).
- c) brachliegende Acker- und Grünlandflächen sowie die gegen Entgelt stillgelegten Flächen.
- d) Acker- und Grünlandflächen, auf denen Obsterzeugung in extensiver Form erfolgt (Streupflanzungen sowie Mischpflanzungen von Kern- und Steinobst mit uneinheitlichen Baumformen).
- e) Flächen, auf denen Kopfkohl (Weiß-, Rot- und Wirsingkohl), Pflückerbsen und -bohnen im Rahmen der landwirtschaftlichen Fruchtfolge als Hauptkultur angebaut werden.
- f) Flächen, die dem Nutzungsteil Baumschulen als Brache oder zur Gründüngung dienen.
- g) die nicht zur Wohnung gehörenden Hausgärten, soweit sie nicht einer anderen Nutzung zuzuordnen sind.

**Nicht** zur Fläche der Landwirtschaft gehören die Hof- und Wirtschaftsgebäudeflächen, die zur Wohnung gehörenden Hausgärten sowie die Wirtschaftswege, Hecken, Gräben, Grenzzaine und dergleichen.

### Zeile 34

Die **Hopfenanbaufläche** umfaßt die mit Gerüstanlagen versehenen Ertrags- und Junghopfenflächen sowie die dazugehörige Randfläche. Althopfenflächen, die vor der nächsten Ernte gerodet werden, gehören nicht zur Hopfenanbaufläche.

### Zeile 35

Zur **Spargelanbaufläche** gehören auch die noch nicht im Ertrag stehenden Jungspargelflächen.

### Zeile 36

Zur Fläche der **Forstwirtschaft** gehören:

- a) alle Flächen, die dauernd der Erzeugung von Rohholz dienen. Hierzu gehören auch Blößen, das sind nur vorübergehend nicht bestockte Flächen, Wirtschaftswege, Schneisen und Schutzstreifen, ständige Holzlagerplätze und andere Flächen, die dem Transport und der Lagerung des Holzes dienen.
- b) Saat- und Pflanzkämpfe, wenn sie zu mehr als 2/3 der Erzeugung von Pflanzen für den eigenen Betrieb dienen, sowie die Samenplantagen.
- c) Wildwiesen und Wildäcker, die nicht landwirtschaftlich genutzt werden.

**Nicht** zur Fläche der Forstwirtschaft gehören:

- a) als Weihnachtsbaumkultur genutzte Flächen (in Zeile 45 zu erklären).
- b) Baumgruppen und Baumreihen auf Flächen anderer land- und forstwirtschaftlicher Nutzungen, z. B. auf Wiesen und Weiden, an Wegrändern und Hofzufahrten.

### Zeile 40

Zum **Obstbau** gehören die Flächen mit Baumbeständen marktgängiger Obstsorten, soweit sie systematisch angepflanzt sind, Anlagen mit Strauchbeerenobst und der Erdbeerenbau (vgl. Erläuterungen zu Zeile 33) einschließlich derjenigen Flächenanteile, die den Pflanzenbeständen nicht unmittelbar als Standraum dienen (Zwischenflächen, Vorgewende u. dgl.).

### Zeile 42

Zum Kleingartenland gehören durch Verbände, Vereine oder Gemeinden einheitlich verwaltete Schrebergärten und Laubenkolonien. Einzelne kleingärtnerisch genutzte Flächen bitte in Zeile 97 ff. eintragen.

### Zeile 45

Anzugeben ist die dem Anbau von Weihnachtsbäumen dienende Fläche einschließlich Lagerplätze und Fahrschneisen.

### Zeile 48

Zum **Geringstland** (Flächen geringster Ertragsfähigkeit) gehören unkultivierte jedoch kultivierbare Flächen (z. B. Heide und Moor) sowie Flächen, deren Nutzungsart sich durch Verlust des Kulturzustandes (Ansiedlung von Gehölzen) geändert hat; es ist nur gelegentlich ein Ertrag erzielbar.

### Zeile 49

Zum **Unland** gehören solche Flächen, die auch bei geordneter Wirtschaftsweise keinen Ertrag abwerfen können; dies gilt auch für Wasserflächen, soweit sie nicht zu einer Nutzung gehören.

### Zeile 50

Hier sind sämtliche Hof- und Wirtschaftsgebäudeflächen sowie Wirtschaftswege, Hecken, Grenzzaine u. dgl. des Betriebes anzugeben, soweit sie nicht in der Fläche der forstwirtschaftlichen Nutzung enthalten sind (vgl. Erläuterungen zu Zeile 36).

### Zeilen 54 bis 60

Bei Tierhaltung hier bitte Tierart (z. B. Milchkühe, Mastrinder, Muttersauen, Mastschweine, Legehennen) und Anzahl (Jahresdurchschnittsbestand) angeben. Bei Bestandsveränderungen innerhalb eines Jahres und bei saisonal begrenzten Haltungsverfahren ist auf den Jahresdurchschnittsbestand umzurechnen. Falls der vorgegebene Raum nicht ausreicht, bitte formloses Ergänzungsblatt anlegen.

### Zeile 61

Hier bitte angeben, ob mit anderen Betrieben eine **Tierhaltungsgemeinschaft** i. S. des § 51 a BewG betrieben wird.

### Zeilen 87 und 88

Die **Imkerei** umfaßt alle Formen der Bienenhaltung, die auf ein wirtschaftliches Ziel gerichtet sind. Dabei ist nicht zu unterscheiden zwischen der Bienenhaltung zur Gewinnung von Honig und Wachs und anderen Formen der Bienenhaltung.

### Zeile 89

Die **Wanderschäfferei** ist eine extensive Form der Schafhaltung, bei der überwiegend fremde Flächen vorübergehend beweidet werden. Nicht gemeint sind Schafhaltungen auf betriebszugehörigen Flächen.

### Zeilen 91 bis 93

**Nebenbetriebe** sind Betriebe, die dem Hauptbetrieb der Land- und Forstwirtschaft zu dienen bestimmt sind. Ihre Aufgabe ist i. d. R. die erste Be- oder Verarbeitung von Erzeugnissen des Hauptbetriebs (Beispiele: Sägewerk, Brennerei, Brüterei).

### Zeilen 97 bis 100

Hier bitte Angaben machen zu: Weinbau, Gemüse-, Blumen- und Zierpflanzenbau, Baumschulen, Binnenfischerei, Teichwirtschaft, Fischzucht, Pilzanbau, Saatzucht, Besamungsstation und Abbau-land.

### Zeilen 101 bis 107

Hier bitte Angaben machen zur nichtlandwirtschaftlichen Nutzung ehemaliger Wirtschaftsgebäude des Betriebs der Land- und Forstwirtschaft.